

Angedacht Juni 2016

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Wenn Ihre Dienstfahrzeuge reden könnten,
würden sie uns eine Menge über Ihre Dienstgruppe erzählen.

Lassen wir mal die einzelnen Reifen reden: Der Reifen vorne links empfindet seinen Dienst so: Ich bin immer ganz heiß, brauch Action, Bewegung auf Hochtouren, aber hinterher bin ich völlig platt und krieche auf den Felgen.

Das sind die Kollegen, die sich verschleißen und hinterher platt und fertig sind und auf dem Zahnfleisch kriechen und resignieren.

Machen wir weiter mit dem Reifen hinten links: Der steht ständig unter Druck. Und je größer die Last, umso höher der Druck.

Und er erzählt von den Kollegen, die ihren Dienst genauso empfinden. Wer hält das auf Dauer aus? Druck von allen Seiten. Alle stellen ihre Ansprüche, und laden ihre Forderungen und Lasten immer nur bei mir ab. Von morgens bis abends nur Druck.

Und dann haben wir den Reifen rechts vorn: Das ist der, der immer als erster durchdreht, wenn das Auto auf der Wiese oder im Schlamm steht. Der hat den intensivsten Kontakt mit dem Dreck und kriegt davon auch am meisten ab.

Der erzählt nicht nur von den Kollegen, die immer als erste durchdrehen, wenn es mal hektisch wird. Der berichtet auch von denen, die das Gefühl haben, die müssten immer die ganze Drecksarbeit alleine machen oder den Karren aus Dreck ziehen.

Dann haben wir noch einen Reifen, der meldet sich aus dem Kofferraum. Da liegt das fünfte Rad am Wagen.

Und dieser Reifen erzählt von den Kollegen, die ihm am nächsten sind. Immer hintendran, eigentlich überflüssig, aber sie werden halt mitgeschleppt und warten auf ihren großen Auftritt, wenn die andern mal total auf sie angewiesen sind.

Wir haben noch einen Reifen hinten rechts: der hat am meisten Profil und ist stolz darauf.

Er erinnert an die Kollegen, die sich profilieren wollen in ihrem Dienst. Die allen zeigen wollen, was sie drauf haben und was in ihnen steckt, und die dann beweisen möchten, dass sie weiter kommen als die anderen.

Bei aller Verschiedenheit der Reifen, rollt das Auto tagein und tagaus und tut seinen Dienst und alle tragen zum Erfolg des Ganzen bei. Und so ist es auch in ihren Dienst-gruppen. Ich denke jeder hat Profil und braucht es auch, um auf der Strecke zu leben – aber die Profile sind ganz verschieden.

Es ist die Zeit, in der wir unser Profil für Menschlichkeit und für heilsame und heilige Lebensstrukturen schärfen und vertiefen werden. Sie, verehrte Polizistinnen und Polizisten, leisten, auch und gerade in der Flüchtlingsarbeit, Vorbildhaftes – in jedem täglichen Dienst und das mit von aller Welt hochgeschätztem Profil.

Meine hohe Anerkennung! Sie, die Bundespolizei! Gott sei Dank!

Sie werden weiterarbeiten, es wird sich hier und da abschleifen, da ist es gut, sich an profilieren Persönlichkeiten zu erinnern, ihre Großmutter, Vater, Ehefrau, Kollegen/innen oder auch an den Menschen mit ganz scharfem Profil: Jesus Christus!

Bleiben sie dran und gesund!

Herzliche Grüße

Pfarrer Bernhard Goetz (Bundespolizeipfarrer im Nebenamt für die BPOLi Freiburg)